

Beilage zu No. 96 des Kreisblatt

7. Oktober.

für den Kreis Westerburg.

1916.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 4. Okt. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme im Laufe des Tages ständig an Festigkeit zunehmender Artilleriekampf, der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes am Nachmittag seine größte Steigerung erfuhr. Starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Cailly-Nancourt, am Walde Saint-Pierre-Baast und an den südöstlich davon abgesprengten Waldstücken wurden zum Teil im Handgemenge abgeschlagen. Ein Offizier, 128 Mann und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vorstöße bei Thiepval und am Geist Mouquet wurden leicht abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generalobersten von Terszthansky östlich von Luck am 2. Oktober erlitten die Russen gestern hier eine schwere Niederlage.

Mit Sicherheit und der Ruhe des Siegers empfingen die Truppen des Generalleutnants Schmidt v. Knobeldorf und des Generals von der Marwitz den mehrmals anstürmenden Gegner. Kein Fußbreit Boden ging verloren. Nach Tausenden zählen wiederum die gefallenen Russen. Oberleutnant v. Cossel hat Bizefeldweibel Windisch südwestlich von Rowno vom Flugzeug abgesetzt, nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahnstrecke Rowno-Brudy durch Sprengung unterbrochen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nichts neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Georgen-Tale griffen die Rumänen wieder vergebens an. Westlich von Barajd erlangten sie Vorteile. Westlich von Caineni (am Ausgang des Roten-Turm-Passes) standen als Nachwehen der Schlacht von Hermannstadt, Kämpfe mit rumänischen Bersprengten statt, über 100 Mann wurden gefangen genommen. Feindliche Vorstöße im Hogeninger-Gebirge hatten keinen Erfolg. Westlich der Oborosa-Höhe gewannen unsere Verbündeten Gelände.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Dem umfassenden Angriffe deutscher und bulgarischer Truppen haben sich bei Rajahova südlich von Buzarest über die Donau gegangene rumänische Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Prespasees und der Nidze-Planina nördlich des Rajmakaian wurden befehlsgemäß neue Stellungen bezogen. In der Nidze Planina wird gelämpft. Nordwestlich des Tainossees hält sich der Feind noch in Karadzalon am linken Strumaufse.

WB. Großes Hauptquartier, 5. Oktober. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht.

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme wuchs die starke Artillerietätigkeit vor den Infanterieangriffen der Gegner zur größten Festigkeit an. An den meisten Stellen blieb die zum Sturm angetriebene feindliche Infanterie bereits in unserem Feuer liegen. So brach ein englischer Angriff zwischen dem Geist Mouquet und Courclette völlig zusammen; so gelangte der zwischen Courclette und Caucourt l'Abbaye vorbrechende Feind nur bei Sale Sars bis in unsere Stellung, wo die englische Infanterie mit schweren Verlusten der unsrigen im Handgemenge unterlag; so scheiterte auch ein über die Linie Nancourt-Bouchavesnes geführter französischer Angriff vor unseren Linien. Zwischen Frélicourt und Nancourt wurde am gestrigen Morgen gelämpft, wir haben hier einzelne Gräben verloren.

Front des deutschen Kronprinzen. Beiderseits der Maas lebhafte Artilleriekämpfe.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Stochodfront mehrere vergebliche Vorstöße schwächer feindlicher Abteilungen.

Immer wieder erneuerten die Russen ihre wütenden Angriffe westlich von Luck. Sie haben nichts erreicht! Jedesmal

wurden ihre Angriffswellen von der Artillerie, der Infanterie und den Maschinengewehren zusammengeschossen. Nur nördlich von Zubiluo drangen schwache Teile bis in unsere Stellung vor, aus der sie sofort wieder geworfen wurden.

Unsere Flieger, die auch an den vorangegangenen Tagen durch erfolgreiche Angriffe auf Lager, Truppenbereitstellungen und Bahnanlagen den Feind geschädigt hatten, fehlten gestern durch Abwurf zahlreicher Bomben den Bahnhof Mozyisce und die in seiner Nähe liegenden Truppeneinrichtungen in Brand.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Westlich von Barajd wurden mehrmals rumänische Angriffe abgeschlagen.

Die noch am 2. Oktober in der Gegend von Bekolten (Baranyut) zum Angriff übergegangene rumänische zweite Armee ist im Alt-Tale hinter die Simza gewichen und befindet sich auch weiter nördlich im Rückzug.

Nach den vergeblichen verlustreichen Anstrengungen im Hözinc (Hatszec)-Gebirge, beiderseits des Strell (Stryg)-Tal., zieht sich der Feind auf die Grenzhöhen zurück.

Bei Orsova an der Donau gewann ein rumänischer Vorstoß Boden.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Feindliche Angriffe östlich der Bahn Cara Oman-Cobadinu sind seit dem 2. Oktober abgeschlagen.

Mazedonische Front.

Die Höhen der Nidze-Planina werden vom Feind gehalten. Sonst ist die Lage vom Prespa-See bis zum Struma unverändert. Im fortwährenden Kampf am linken Strumaufse ging das Dorf Jenikoj wieder verloren.

Der erste Generalquartiermeister: Budendorff.

Berlin, 2. Oktober. (Nichtamtlich). In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Nordsee und im englischen Kanal außer den bekannt gegebenen 11 englischen Fischdampfern und 4 belgischen Seeleichtern 35 feindliche Fahrzeuge mit rund 14 600 Tonnen (darunter 27 Fischerfahrzeuge) durch unsere U-Boote versenkt und 31 Gefangene eingefangen.

Englische Fliegerverluste.

London, 3. Okt. Seit Kriegsbeginn verlor, wie die "Was. Nachr." melden, das englische Fliegerkorps nach amtlicher Angabe in den Verlustlisten bis zum 12. September 1000 Flieger.

Die wahre Lage in Griechenland.

Lugano, 3. Okt. Eine Depesche des "Corriere della Sera" meldet aus Saloniki, daß die aufrührerische Bewegung noch nicht so weit vorgeschritten sei, daß die provisorische Regierung einen Einfluß auf das Volk ausüben könnte. Die von dem Wohlfahrtsausschuß verfügte Mobilmachung stößt auf die größten Schwierigkeiten, weil sich die Soldaten nicht stellen wollen und von der Gendarmerie mit Gewalt aus ihren Schlupfwinkeln geholt werden müssen. Dasselbe Blatt meldet, daß die provisorische Regierung in Saloniki, entgegen den phantastischen Nachrichten der Ententepresse, nur über 6000 Mann verfügt, darunter eine große Anzahl von Offizieren. Durch Plünderung der Regierungskasse setzte sich das Komitee in den Besitz von 100 000 Drachmen.

König Konstantins Festigkeit.

Kopenhagen, 3. Oktober. Über den Standpunkt des Königs von Griechenland heißt es in der "Rowoje Wremja", so lange König Konstantin die Geschicke Griechenlands lenkt, ist mit einer Wendung der griechischen Politik zugunsten des Bierverbandes nicht zu rechnen.

Der unechte Jubel der Ententepresse ist verstimmt.

Wien, 4. Okt. Aus der zunehmend unsicher werdenden Berichterstattung der Verbandsgruppe über die griechischen Vorgänge gewinnt die hiesige öffentliche Meinung immer mehr den Eindruck, daß deren anfänglicher Jubel über die Revolte von Benizelos nur auf Schwindel aufgebaut und Bluff war, und daß der Verband jetzt eingestehen muß, er habe sein Spiel in Griechenland verloren. Es gilt hier als ziemlich sicher, daß Benizelos auf dem Festland und sogar auf den Inseln, so weit sie nicht unter der Fuchtel der die griechische Freiheit so vortrefflich schirmenden griechischen Schutzmächte stehen, ernsten Widerstand findet und sich jedenfalls in der Annahme gründlich geirrt hat, als ob sein Übergang zum Verband ihn zum Herrn des Landes und König Konstantin zu einem Schattenkönig machen würde. (K. 3.)

Die rumänischen Verluste bei Hermannstadt.

Kopenhagen, 4. Oktober. Wie italienische Telegramme aus Buzarest melden, wurden bei den Verlusten in der Umzingelungsschlacht bei Hermannstadt ganz besonders die reichen Buzarester

Familien sehr betroffen, da die eingeschlossenen Regimenter hauptsächlich zur Bukarester Garnison gehörten und die Offiziere fast ausnahmslos aus Bukarest stammen. Da nur verhältnismäßig wenige Abteilungen den deutschen Ring zu durchbrechen vermochten, andererseits auch die Zahl der Gefangenen sehr gering ist, so müssen die Verluste namentlich an Toten sehr groß sein. Aus den Blättermeldungen geht auch hervor, daß die Vernichtung der ersten Armee in Bukarest einen niederschmetternden Eindruck gemacht hat. In höheren Kreisen gibt es fast keine Familie, die nicht in Trauer versetzt worden ist. Aus dem letzten Tagesbericht ist zu ersehen, daß die verbündeten Truppen vor Fogaras stehen, daß es somit unverweilt der zweiten rumänischen Armee, die im Raum von Fogaras operiert, an den Kragen geht.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, 7. Oktober 1916.

Sendungen an Verwundete. Man schreibt uns aus dem Felde: Täglich bringt die Post für die Verwundeten und Kranken in den Feldlazaretten eine Menge von Paketen mit Lebensmitteln. Die fürsorglichen Angehörigen und Freunde schicken diese in der Meinung, man müßte von der Heimat für Zulage sorgen, damit die Verwundeten reichlich zu essen hätten und dadurch bald wieder zu Kräften kämen. Diese Absicht der Sender ist gut, aber die Voraussetzung ist falsch. Von vereinzelten rasch vorübergehenden Störungen abgesehen, ist die Verpflegung in den Lazaretten durchaus reichlich, insbesondere stehen Eier, Butter, Milch, Weißbrot und Zwieback in solcher Menge zur Verfügung, wie sie in der Heimat keine Familie kaufen kann. Jeder Verwundete und Kranke erhält eine feinen Zustand entsprechende reichliche Belastigung. Nehmen wir nur an, es kommt an den Musketier Maier ein Paket mit Speck und frischer Wurst. Speck und Wurst sind gut und M. würde sie auch gerne essen, wenn es ihm nicht wegen seines Darmstarrs verboten wäre. Da die Wurst sich nicht so lange aufheben läßt, bis M. sie selbst essen kann, bleibt, um sie vor dem Verderben zu bewahren, nichts übrig, als sie Kameraden, deren Magenverhältnisse das Essen von frischer Wurst erlauben, zu geben. Und derartige Fälle, daß die Empfänger die ihnen zugedachten Gaben nicht verzehren können, sind recht häufig. Ein anderer Fall! Der Landsturmann Müller wird verwundet und schreibt sofort nach Einlieferung in das Lazarett nach Hause. Die besorgte Familie packt frische Eier, Wurst, Butter und Obst ein. Bis das Paket an das Feldlazarett kommt, sind wenigstens 8–10 Tage vergangen. Müller, der nicht schwer verwundet ist, ist inzwischen schon mit dem Krankenzug abtransportiert worden. Das Paket muß beim Feldlazarett liegen bleiben, bis Müllers neuer Aufenthaltsort dort bekannt geworden ist. Dann kommt es wieder zur Post und erreicht seinen Empfänger vielleicht 3 Wochen nach der Absendung. In dieser Zeit sind, wie jede Hausfrau weiß, die frischen Eier, die Wurst, die Butter und das Obst verdorben und der Empfänger kann nichts tun, als alles wegwerfen. Dieser Fall ist keine Ausnahme, sondern die Regel, ein großer Teil der an die Feldlazarett gerichteten Lebensmittelversendungen geht auf diese Weise zu Grunde. Es ist ein Jammer, dies immer wieder sehen zu müssen in einer Zeit, wo Sparsamkeit für jeden vaterländische Pflicht ist. Deshalb die dringliche Mahnung: schickt keine Lebensmittel die verderben können oder von denen ihr nicht sicher wißt, daß der Kranke sie auch essen darf, in die Feldlazarett, denn jeder ist dem Vaterlande schuldig, daß keine Lebensmittel zugrunde gehen oder verschwendet werden.

Für die Rüde. Wie uns mitgeteilt wird, geben die Blätter der Noterüben, wenn sie wie Spinat zubereitet werden, ein vorzügliches und wohlsmekendes Gemüse. Sie verlieren beim Kochen die rote Farbe und werden grün wie gekochter Spinat.

Zur Speiseölgewinnung aus Nohkastanien. Nohkastanien sollen in diesem Jahre in erster Linie zur Oelgewinnung verwandt werden, da sie ein für menschliche Ernährung durchaus geeignetes, wohlsmekendes Oel enthalten. Mit der Durchführung der Oelgewinnung ist der Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Oele und Fette G m b H. in Berlin von dem Präsidenten des Kriegernährungsamts ermächtigt worden. Daneben ist auch die Bezugsvereinigung auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 399) berechtigt, Nohkastanien zum gesetzlichen Höchstpreis aufzukaufen. Sie wird jedoch die von ihr übernommenen Kastanien zur Oelgewinnung an den Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Oele und Fette abliefern, der gehalten ist, die Prehrückstände, die sich zur Wild- und Viehfütterung eignen, an die Bezugsvereinigung zurückzugeben.

Bedarf in wollenen Leibbinden. Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung gibt bekannt, daß zur Zeit Bedarf in wollenen Leibbinden vorliege, der aus fertigen Beständen gedeckt werden soll. Eine Freigabe beschlagnahmter Rohstoffe oder Garne, sowie Ausstellung von Belegcheinen zur Unfertigung für diesen Zweck kann nicht erfolgen. Angebote fertiger Bestände sind von den Eigentümern auf den hierfür bestimmten Bordrucken an das Rohstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstr. 11, zu richten. Die erforderlichen Bordrucke

sind bei der Bordruckverwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstr. 10 (unter Nr. Bst. 485 c, 11. Ang.) sowie bei der Handelskammer zu Limburg (Lahn) erhältlich. Den Angebotskarten sind Muster beizufügen.

Bordrucke für die Erhebung über Erzeugung, Bestand, Verbrauch und Bedarf von Leim sind bei der Handelskammer zu Limburg (Lahn) erhältlich.

Die Nassauische Landesbank in Wiesbaden hat am 25. September ihr neues Geschäftshaus Reinstraße 44 bezogen. Der Neubau schließt sich dem alten Landesbankgebäude, das zum großen Teil noch mitbenutzt wird, in harmonischer Weise an und bildet in den edlen Formen seiner Straßenfront eine neue Zierde der Stadt Wiesbaden. Der Bau ist ausgeführt nach Plänen des Königlichen Baumeisters Moritz in Köln, der bei dem vorausgegangenen Wettbewerb den ersten Preis davontrug. Im Erdgeschoss befindet sich die große Kassenhalle mit einem Raum für das Publikum von 200 qm Größe und den 20 Schaltern für die Abwicklung des gesamten Verkehrs der Landesbank und Sparkasse etc. Im Untergeschoss liegt der 400 qm große Tresor, der in Abteilungen für vermietbare Schrankfächer für offene Posts und für die Kassen zerfällt. Im ersten Obergeschoss sind die Diensträume für den Landesbankdirektor, die Landesbankräte und den Syndikus, sowie die Buchhaltungsabteilungen untergebracht, im zweiten Obergeschoss befinden sich ebenfalls Bürosäume, sowie die Dienstwohnung des Landesbankdirektors. Die Errichtung des Neubaus war längst zu einem dringenden Bedürfnis geworden, da die starke Ausdehnung der Geschäfte der Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt schon seit Jahren die Verteilung des Betriebes auf 3 getrennte Häuser notwendig gemacht hatte.

Wallmerod, 4. Okt. Herr Reichsgraf Franz v. Walderdorff auf Schloß Molsberg zeichnete auf die fünfte Kriegsanleihe 220 000 Mark.

Nichtpreise
der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut u. b. H. Berlin.

1. Weißkohl der Ztr. mit 3 Mt. zuzüglich 12½ Pf. Maller oder 25 Pf. Händler- inkl. Mallergebühren, frei Verladestation oder Fabrik in gepacktem Zustand.
2. Sauerkraut. Vom 1. Oktober 1916 ab ist der Absatz von Sauerkraut allgemein freigegeben, wenn die nachstehenden Preise nicht überschritten werden:
 - I a) Beim Absatz durch den Hersteller frei Verladestation des Herstellers für 50 Kilogramm ohne Verpackung 11 Mt.
 - b) Beim Absatz in Gebinden von 50 kg und darüber frei Haus oder Lager des Empfängers für 50 kg 12 Mt.
 - c) Beim Absatz in Gebinden unter 50 kg frei Haus oder Lager des Empfängers für 50 kg. 12.50 Mt.
- II. Beim Absatz an den Verbraucher einschließlich handelsüblicher Verpackung für 0,5 kg. — 16 Mt.
- III. Die Erzeugerpreise sind auch solchen Verbrauchern zu gewähren, die mindestens 60 Ztr. auf einmal abnehmen.
- IV. Die Preise unter I dürfen auch vom Händler nicht überschritten werden.
- V. Die Gebinde dürfen nur zum Selbstkostenpreise berechnet werden und müssen, wenn Rückgabe vereinbart ist und in brauchbarem Zustand erfolgt, zu diesem Preise zurückgenommen werden.

Die Überschreitung dieser Nichtpreise ist gemäß § 5 der Bundesrats-Verordnung vom 23. Juli 1915 zu verfolgen.

Wer jetzt keine amtliche Zeitung liest, handelt fahrlässig!

So hat eine Strafkammer fürzlich in einer Anklagesache entschieden. Darum liegt es im eigenen Interesse eines jeden eine Zeitung zu lesen, in der die Bekanntmachungen und Verordnungen der Behörden enthalten sind.

Jeder beziehe deshalb das

Kreisblatt für den Kreis Westerburg

P. Kaesberger, Buchhandlung, Westerburg

- Religiöse Bilder —
- Heiligen-Statuen —
- Weihkessel — Leuchter
- Steh. und Hänge-Kreuze
- Goldcruzifix —
- Rosenkränze —